

haft, so betrübe und verzehre dich das ewige Feuer!" Hiermit jagte er sich vom Papste völlig los.

241. Luther auf dem Reichstage zu Worms und auf der Wartburg.

Andrae.

Im Jahre 1520 hielt der Kaiser Karl V. einen Reichstag in der Stadt Worms. Der war sehr groß und glänzend; beinahe alle deutschen Fürsten waren auf demselben anwesend. In ihrer Mitte erschien ein Abgesandter vom Papste, der sprach: „Sehet ihr nicht, wie großes Unheil der Mönch von Wittenberg durch seine Irrlehren anstiftet? Wohlau, laßt seine Bücher verbrennen und übergebt den gebannten Kezer den Händen des Papstes, auf daß er seine Strafe empfangel“ Allein die Fürsten antworteten: „Es ziemt sich in deutschen Landen nicht, daß einer ungehört verdammet werde!“ Und so dachte auch der Kaiser. Man beschloß daher, den Doktor Luther nach Worms zu entbieten, daß er sich vor Kaiser und Reich verantworte. Und Kaiser Karl schickte einen Herold mit einem Geleitsbriefe nach Wittenberg, um ihn herüber zu holen.

Getrosten Muthes trat Luther die Reise in Gottes Namen an. „Es ist nicht zu zweifeln, daß ich von Gott berufen werde,“ sprach er zu seinen besorgten Freunden. Er fuhr in einem offenen Wagen, den ihm der Rath von Wittenberg geschenkt hatte. In allen Orten, durch die er kam, lief das Volk zusammen, den kühnen Mönch zu sehen, der gewagt hatte, es mit dem allgewaltigen Papste aufzunehmen. Als er sich der Stadt Erfurt näherte, kam ihm ein langer Zug Menschen zwei Meilen weit zu Pferde und zu Fuße entgegen, und in der Stadt konnte der Wagen vor allem Gedränge kaum aus der Stelle. In Eisenach wurde er krank; doch noch ehe er sich ganz erholt hatte, reiste er weiter. „Herr Doktor, ziehet nicht fort,“ riefen ihm die Leute zu, „man wird euch in Wittenberg gewiß flugs zu Pulver brennen.“ Aber er antwortete herzhast: „Wenn sie gleich ein Feuer machten zwischen Wittenberg und Worms bis an den Himmel hinan, so will ich doch, weil ich gefordert bin, im Namen des Herrn erscheinen, Christum bekennen und denselbigen walten lassen.“ Als er endlich nahe bei Worms war, kam ihm ein Bote von einem Freunde entgegen, der ihn warnte: „Gehet nicht in die Stadt; dort stehet es sehr übel.“ Luther aber sprach: „Und sollten zu Worms soviel Teufel sein, als Ziegel auf den Dächern, doch wollt' ich hinein.“ Unter gewaltigem Zulaufe des Volkes zog er dann in die Stadt; eine Menge von Reitern, die ihn eingeholt hatten, begleiteten seinen Wagen, und mehr denn 2000 Menschen drängten ihm nach bis in die Herberge. Dort wurde er von vielen Grafen, Rittern und Herren bis spät in die Nacht besucht und angesprochen. Es kam auch der junge Landgraf Philipp von Hessen zu ihm, gab ihm die Hand und sagte: „Habt ihr Recht, Herr Doktor, so helfe euch Gott!“

Am folgenden Tage, 17. April 1521, ward er vor die Reichsversammlung beschieden. Als er durch den Vorhof kam, wo mehrere Ritter standen, klopfte ihm ein alter berühmter Kriegsheld treuherzig auf die Schulter und sprach: „Mönchlein, Mönchlein, du gehest jetzt einen Gang, dergleichen ich